



(Nachdruck einzelner Aufsätze mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Zum Geleit!*)

Erich Pläge, Wln.-SB.

Brüder, Schwestern, merkt ihr's, wieder ist ein Jahr von hinnen, — wieder sage ich, denn in dem ruhelosen Getriebe des heutigen Geschehens merken es eurer viele gar kaum. Wollen wir zurückblicken nach jenen Tagen, in denen der egoistische Materialismus in seinen krassesten Ausdrucksformen, dem Militarismus und Kapitalismus, einen nicht gelinden Stoß erhielt, der ihn wohl aus seiner Ruhe warf?

Ich glaube, bei etlichen von euch wäre es fast vonnöten. Aber unser Weg geht vorwärts und da darf man halt nicht lange stehen bleiben. Viel von eurem Tun und Gebaren habt ihr schon geändert, aber vieles, vieles ist noch zu schaffen.

Nicht von Kultur will ich sprechen, oder nennt ihr das, was wir bisher befaßten, eine solche? Ich nicht, drum hasse ich es. An dieser „Kultur“ erkennt man nur den leeren, hohlen Schein, die Lüge, in der bisher die Menschheit lebt. —

Haben wir als Naturfreunde schon etliche Einblicke in das harmonische Wirken, dem Rhythmus des ewigen Geschehens, Schöpfens und Bauens gewonnen, so wollen wie sie auch in unserm Leben, in unseren Gemeinschaften verwerten.

Aber weiter wollen wir, nicht stehen bleiben — Stillstand ist Rückschritt — diese Erkenntnis bricht sich Bahn. Nicht allein an der Befriedigung des Neheren wollen wir uns begnügen, auch aus dem Wesen des Menschen wollen wir schöpfen.

Sehen wir hinauf, klar liegen die Zeichen vor uns. Wir, die wir die Mittel zum spekulativen Konjunkturkampf waren, wir sehen jetzt, daß unsere Tätigkeit, die bisher auf Wirkung berechnet war, eine kleine Wendung bekommen hat. Ziellos schwankten wir bisher von einem Ereignis zum andern, nur auf Vorteile und Augenblickserfolge bedacht. Das ganze Leben war ohne Sinn, ohne Inhalt.

Kampf — das soll jetzt unsere Lösung sein, hinweg mit dem Imperialismus, der uns in Gestalt von Kapital, Militär und Kirche in das Chaos des letzten Jahrzehnts gestürzt hat.

*) Dieser Aufsatz war für die Nummer 1 des „Sahrtgenos“ geschrieben und kann wegen sachtechnischer Schwierigkeiten erst in Nummer 2 veröffentlicht werden. Die Schriftleitung.

Vor dem Kriege schon zeigten uns freie Menschen das Chaos, das im Leben der Nationen bestand. Endlich, nach schweren Jahren hat ein Teil ihrer Volksgenossen es verstanden und erkannt, — voller Instinkt folgten sie dem Weg und wollten mit Kraft den Bürgern des heiligen Menschenlebens zu Leibe gehen. Doch anstatt den Baum bei der Wurzel zu packen, hieben sie die Äste, auf denen sie selber saßen, ab. Sie liegen wieder am Boden. Unermüdlieh setzen wir den Baum neue Zweige treiben. Denken wir nur an den maßlosen Wucher, die erneuten Niederknüppelungen der sich aufraffenden Proleten.

Doch von den Völkern ist der Weg erkannt, unaufhaltsam vorwärtsstrebend werden sie vor keiner Kraft zurückweichen. Menschen wie Tolstoi, Kropotkin, Landauer, sie haben ihnen den Weg gewiesen. Sie, die Erkennen der großen Menschheitswerdung, werden die ungerufenen Führer sein. Seht, Unzählige unserer Brüder sind ihnen gefolgt, sie versuchen, die Tat an Stelle des Wortes zu setzen. Sie haben erkannt, daß die ungeheure Schuld des Krieges durch die schaffende Liebe, durch den Sozialismus abgetragen werden muß.

Doch ihr, liebe Brüder, die ihr der deutschen Sprache mächtig seid, habt ihr das auch erkannt? Seid ihr von neuem Nationalismus, von seinem Geist, der euch in den Augusttagen den Dolch gegen eure anderssprechenden Brüder zücken ließ, von Haß und Lüge wirklich frei? Erkennt, Brüder, und auch ihr, Schwestern; denn ihr als Träger der in eurem Schoß ruhenden künftigen Generation, steht in unserer Front und unser Weg ist auch der eure — erkennt ihr aber auch alle, daß ihr es seid, die die Menschheit vom Joch des Elends befreien sollen?!

Ja! — nun mit Jauchzen, mit Jubel, mit der Brust voller Inbrunst stoßt den Stein weiter — er rollt bereits. — Stürmt vornweg, ihr Jungen, seid die Führer, freiwillig, ohne Neußerlichkeiten, ohne Hoffnung auf materielle Erfolg, nur in dem Bewußtsein eurer Person, aus der Erkenntnis des Geschehens. Eure schaffenden Brüder, sie fühlen die Kraft, aber es fehlt der Anstoß, drum kommt, folgt dem Rufe.

Seid ihr offenen Hirn und Herzens, so seht ihr auch, daß sie bereits beginnen, ein neues Leben aufzubauen. Wie reines Kristall, nach den ehernen Grundsätzen allen Werdens, mittels des Rhythmus, der Einheit des Gefühls, bauen sie auf den Trümmern eine neue Welt, frei von jedem Tur, das doch zur Unnatur wird.

Wenden wir nach Osten, dem Lande, das uns das Morgenrot der Sonne, das Licht bringt, dort versuchen sie den Aufbau; helfen wir ihnen bei ihrem Beginnen!

Aber weit, weit liegt noch der Weg vor uns. Goldig ist er gerade nicht, viel Steine, viel Sumpf, viele Täler und Höhen liegen im Wege. Aber goldig ist das Ziel, drum wollen wir nicht rasten, uns macht der Weg nichts. Wir haben Glauben und Hoffnung an die neue Menschheit, drum vorwärts! Unser Ziel sei die klassenlose, freie Gesellschaft, die Gemeinschaft der Solidarität, der brüderlichen Liebe.



Zum vierten Male nun schon treten die Ortsgruppendelegierten Brandenburgs zur Gaukonferenz zusammen; und zum dritten Male erstattet vorher der Gauvorstand seinen Arbeitsbericht.

1919, das erste „Friedens“jahr, brachte der deutschen Arbeiterschaft schwere politische und wirtschaftliche Kämpfe. Hinter ihnen mußte unsere Naturfreundearbeit des öfteren zurückstehen — mit vollem Recht. Es ist die erste Pflicht unserer Mitglieder, am Klassenkampf des Proletariats aktiv teilzunehmen. Möge es immer so bleiben!

Trotzdem ist unsere Naturfreundebewegung in der Mark Brandenburg einen guten Schritt vorwärtsgekommen. Angesichts der Tatsache, daß die Arbeiter-Wanderbewegung Brandenburgs in zwei getrennte Organisationen gespalten ist (z. B. „Die Naturfreunde“, Arbeiter-Wanderbund „Naturfreunde“), die außerdem noch zwei Abspaltungen — „Neutrale Gruppe“ und „Freier Wanderbund“ — zu verzeichnen hatten, ist das Anwachsen unseres Gaues von 11 Ortsgruppen mit 815 Mitgliedern am 1. Januar 1920 auf 20 Ortsgruppen mit 1400 Mitgliedern am 31. 12. 1920 eine erfreuliche Tatsache. Im Einzelnen sieht der Mitgliederstand unserer Ortsgruppen folgendermaßen aus:

Nr.	Ortsgruppe	Mitgl.-stand	Nr.	Ortsgruppe	Mitgl.-stand
1	Berlin	599	11	Sorau	*)
2	Ablershof	12	12	Brandenburg	105
3	Friedrichshagen	*)	13	Magdeburg	48
4	Köpenick	53	14	Kathenow	33
5	Niederschöneweide	50	15	Bütow	*)
6	Oberschöneweide	32	16	Landsberg	10
7	„Werke“	22	17	Lauenburg	63
8	Rottbus	38	18	Danzig	*)
9	Forst	51	19	Elbing	*)
10	Finstertal	*)	20	Königsberg	10

*) Bericht bis 19. 1. 21. nicht eingegangen.

Die Ortsgruppe Magdeburg hat sich im April 1920 wieder neu gebildet, die Ortsgruppen Ablershof, Niederschöneweide, Forst, Finsterwalde, Sorau, Bütow, Lauenburg und Königsberg haben sich im Berichtsjahre dem Gau angeschlossen.

An Gauveranstaltungen fanden statt: 2 Gaukonferenzen, 2 Sonnenwendfeiern. Im September 1920 sollten anlässlich der 25-Jahrfeier des z. B. „Die Naturfreunde“ Bezirkstrefffahrten stattfinden, konnten aber schlecht durchgeführt werden. Im Dezember fand die erste Funktionärskonferenz eines Bezirkes (Oberspree) statt; in den anderen Bezirken wird dies erst im Januar-Februar 1921 der Fall sein.

Die Arbeit des Gauvorstandes selbst: Gaudepot und Gauverlag wurden errichtet, haben aber noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Zentrale liefert die notwendigen Verlagsartikel noch nicht in gewünschtem Maße, und dem Gauvorstand fehlen erhebliche Mittel für diesen Zweck. Als notwendig erwies sich die besondere Bearbeitung der photographischen und Lichtbildangelegenheiten durch einen Gaufunktionär; der Gauvorstand beauftragte damit bis zur Gaukonferenz den Gen. Kulnik-Neukölln. Gauvorstandsstkungen fanden im Berichtsjahr 23 statt. Der Schriftverkehr, welcher im Jahre 1919 noch 51 Ausgänge und 40 Eingänge betrug, hat sich verzehnfacht. Durch die Salzburger Beschlüsse, welche den einzelnen Gauen weitgehende Befugnisse zuerkennen, werden sich die Anforderungen an die Gauleitung im Jahre 1921 noch bedeutend erhöhen. Das Ortsgruppen-

leben ist im allgemeinen besser geworden; der Mitgliederzuwachs von 600 ist ja bezeichnend. Auch die Fahrtenfähigkeit in den einzelnen Ortsgruppen ist gegenüber dem Vorjahre reger geworden. Es ergibt sich für 1920 folgendes Bild:

Nr.	Ortsgruppe	Fahrten- zahl	Teiln.- zahl	Nr.	Ortsgruppe	Fahrten- zahl	Teiln.- zahl
1	Berlin	451	4323	11	Sorau	*)	*)
2	Aldershof	3	9	12	Brandenburg	82	1554
3	Friedrichshagen	*)	*)	13	Magdeburg	31	133
4	Köpenick	48	765	14	Rathenow	42	371
5	Niederschöneweide	20	228	15	Wittow	1*)	*)
6	Oberschöneweide	24	171	16	Landesberg	39	600
7	„Werffsee“	29	244	17	Lauenberg	8	188
8	Kottbus	48	616	18	Danzig	*)	*)
9	Forst	49	780	19	Elbing	*)	*)
10	Finstervalde	*)	*)	20	Königsberg	7	40

*) Bericht bis 19. 1. 21 nicht eingegangen.

Die Berichte der Ortsgruppen über ihre sonstigen Veranstaltungen (Sitzungen, Versammlungen, Unterhaltungs- und Vortragsabende, öffentliche Veranstaltungen) sind zu unvollständig, um zahlenmäßig wiedergegeben werden zu können. Bis zur Gaukonferenz wird hoffentlich das Versäumte nachgeholt worden sein.

Vorausichtlich wird sich in Zukunft manches ändern. Die Ortsgruppen Danzig, Elbing und Königsberg, welche von dem eigentlichen Gebiet des Gaues sehr weit entfernt liegen, wollen Anfang 1921 einen eigenen Gau bilden. Die Nachbarortgruppen der Lausitz, Oberspree und Havel werden sich zu Arbeitsbezirken innerhalb des Gaues zusammenschließen müssen, um in verschiedenen Dingen (Trefffahrten, Sonnenwendfeiern, Funktionäraussprachen, Landheim- und Wanderherbergen, Werbearbeit) neue Wege zu gehen. Dem Gauvorstand muß ein größerer Gaubeitrag zur Verfügung gestellt werden, damit er besser arbeiten kann. An der Geldfrage scheitert so manches . . . Und die Ortsgruppen müssen sich tatkräftig der Frage des Kinder- und Jugendwanderns zuwenden; wir kommen spät dazu — noch ist es Zeit! Umso energischer muß unsere Arbeit gerade in dieser Sache sein.

An der Verbreitung und Vertiefung des Naturfreundegegedankens nahm auch unser Gaublatt regen Anteil. Durch Beschluß der Gaukonferenz wurde das Mitteilungsblatt der Ortsgruppe Berlin zum Gaublatt ab 1. Januar 1920 erhoben — der „Märkische Naturfreund“ entstand — um am 1. April 1920 unserem jetzigen „Fahrtgenos“ Platz zu machen. Und besonders seit Bestehen des „Fahrtgenos“ wurde ein gewisses geistiges Band hergestellt — nicht nur bei den Brandenburger Gruppen, sondern in der ganzen Naturfreunde-Bewegung. Bis in die kleinsten Winkel Deutschlands und auch der Schweiz gelangt jetzt unser „Fahrtgenos“ und gibt Kunde vom Streben und Wirken der Brandenburger Naturfreunde. — Wenn auch der Umfang der Hefte schwach ist, so bietet er doch manches Wertvolle auf allen Gebieten. Im Jahre 1920 wurden fast alle Eigenarten unserer Bewegung besprochen. Manches kam dabei wohl zu kurz, das Naturwissenschaftliche im freien Stil, nicht etwa trocken wissenschaftlich, muß besonders in Zukunft mehr zur Geltung kommen. Und wenn die einzelnen Aufsätze nicht die Zustimmung sämtlicher Mitglieder fanden, so ist das etwa kein schlechtes Zeichen, sie geben dann wenigstens Anhaltspunkte, Fingerzeige, Material zu Aussprachen. Die Illustrierung konnte ständig durchgeführt werden. Hier, wie auf allen anderen Gebieten, müßte aber die Mitarbeit auch anderer Mitglieder einsetzen. Wir können etwas schaffen, wir haben so manche Talente unter uns, unser Gaublatt im Jahre 1920 hat es gezeigt. So sollten wir im Jahre 1921 alle

Jahresbericht für das Jahr 1920

der Ortsgruppe Berlin

Jahresberichte sind Meilensteine einer Organisation auf ihrem Wege zum Ziel. Sie sollen Rückschau halten und dann nach kurzem Verweilen einen Ausblick auf alle die Aufgaben, die im kommenden Jahr zu erfüllen sind, geben. Prüfen wir, ob das verfloßene Jahr uns weiterbrachte. Lassen wir das Ortsgruppenleben des verfloßenen Jahres noch einmal vor unserm Auge ersehen und wir werden finden, das noch Vieles ungetan blieb. Da gilt's, den Ursachen nachzuforschen und dann — sie abzustellen.

Zuerst eine statistische Aufstellung aus den einzelnen Abteilungen. Dazu sei gesagt, daß sie an Genauigkeit noch sehr zu wünschen übrig läßt. Da gilt's zuerst zu ändern. Mancher denkt zwar, es sind ja doch nur trockene Zahlen. Zahlen können uns unendlich viel erzählen. Nur lesen muß man sie können. Dann findet man die kranken Stellen schnell heraus und hier liegt manche kranke Stelle offen vor unsern sehenden Augen.

Abteilung	Mitgliedsbestand Anfang des Jahres	Mitgliedsbestand Ende des Jahres	Zugang	Abgang	Einnahmen	Ausgaben	Kassenbestand der Abtgs.-Kassen	Anzahl der Fahrten	Teilnehmer	Mehrfachende	Teilnehmer	Abendspaziergänge	Teilnehmer	Sitzungen	Teilnehmer	Confr. Veranfalt.	Teilnehmer
1. Buchholz*) . . .	—	13	14	1	—	—	—	32	165	39	351	2	19	12	110	—	—
2. Charlottenburg	16	20	4	—	—	—	—	7	—	29	202	14	44	7	82	3	275
3. Köstenerberg*)	14(2)	15(1)	5	4	889,51	217,01	122,50	38	412	26	279	8	53	14	223	2	23
4. Moabit . . .	120(6)	141(0)	20	1	1297,51	1032,55	204,96	151	1923	33	421	14	176	12	446	5	652
5. Prenzlau . . .	48(2)	50(11)	18	9	—	—	116,80	40	410	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Prenzlau . . .	107(16)	186(24)	71	42	1450,05	1995,25	144,80	58	902	21	375	10	376	22	1518	3	1020
7. Osten . . .	70	76	10	5	146,43	11,00	184,33	—	—	3	150	6	54	15	331	2	18
8. Südost . . .	24	27	5	2	97,98	51,00	45,10	35	279	19	148	10	117	14	154	—	—
9. Südwest*) . . .	—	30(4)	30	—	542,21	469,32	72,39	38	261	40	378	16	162	12	130	2	6
10. Weisensee*) . . .	60(10)	88(20)	52	24	1900,55	1931,43	59,12	98	398	95	2957	—	—	12	485	33	371
Gesamt	459	704	220	88	6033,54	5107,06	969,50	482	1678	351	6040	80	1011	120	3478	58	2305

Anmerkung: *) Die Abteilungen sind im Laufe des Jahres gegründet. Die Zahlen in Klammern bedeuten jugendliche Mitglieder.

In Weisensee besteht noch eine Kinderabteilung von 43 Kindern. Außerdem sind mit Beginn dieses Jahres die Abteilungen Treptow, ebenfalls mit einer Jugend- und Kinderabteilung, und Brick hinzugekommen. Von den Fachabteilungen: Musik-, Photo- und wissenschaftliche Abteilung sind leider keine Berichte eingegangen.

Sehen wir uns nun die Berichte an. Die Mitgliederzahl ist nach den Meldungen der Abteilung 704. Der Kassierer hat aber nur von genau 600 Mitgliedern seinen Jahresbeitrag abgerechnet. Somit ist die Zahl der Mitglieder 600. Denn Mitglieder ohne Beitragsleistung gibt es nicht. Da ist der erste Hebel anzusetzen. Solchen „Mitgliedern“ ist die Zeitung zu sperren, noch besser ist es, sie energisch auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen.

Die Zusammenstellung der Fahrten, unser Haupttätigkeitsgebiet, zeigt, das einige Abteilungen wenig oder gar keine Fahrten angeseht haben. Und das ist ein schwerer Fehler, der sich an den betreffenden Abteilungen selbst rächen wird. Wir haben nicht nur das Recht zu Wandern, sondern viel mehr noch die Pflicht, unsern Klassengenossen die Möglichkeit zu geben, es ebenfalls zu tun. Eine große gewaltige Aufgabe hat gerade unsere Organisation zu erfüllen. Es gilt, die Menschen zu schaffen und zu erziehen, die bewusste Träger des Sozialismus sein können. Dazu müssen wir unsere Klassengenossen aber erst mal zeigen, das es edlere Freuden und bessere Genüsse gibt als die „Freuden“ des Tanzbodens und des Kinos. Wir müssen ihnen Gelegenheit zum Wandern geben. Und das können wir nur, wenn wir unsere offiziellen Fahrten weiter ausführen. Wandern darf uns nie Selbstzweck werden. —

Um unsere Aufgaben besser erfüllen zu können, hatten wir uns im vergangenen Jahr das Ziel gesetzt, die Abteilungen frei zu machen von den Lokalen. Fast vollständig ist das gelungen. Sinds auch manchmal nur Nothelfer, so sind sie immer noch besser als das Zagen in den teuren und stückigen Lokalen. Doch auch die Nothelfer sind zu beseitigen. In der Stadt das Eigenheim! Die Abteilung Süd-West und Moabit haben sich solche geschaffen. Und der Weg findet sich, wo der Wille vorhanden ist. — Die Ortsgruppenveranstaltungen bewegten sich in den gewohnten Bahnen. Ortsgruppenmonatsversammlungen fanden 12 statt, davon waren eine ordentliche und eine außerordentliche Generalversammlung. Vorträge wurden in 5 Versammlungen gehalten. Das Geschäftliche regelte der Vorstand in 11 ordentlichen und einer außerordentlichen Vorstandssitzung. Außerdem trat der engere Vorstand nach Bedarf zusammen. Posteingänge waren 264, die durch 255 Ausgänge beantwortet wurden.

An Veranstaltungen hatten wir innerhalb der Mauern Berlins nur unser 12. Gründungsfest. Sonst noch das Hüttenfest in Hohrechtsfelde, Maienfest und Sonnenwend in Meißners Hof. Dazu kommen noch die verschiedenen Ortsgruppentrefffahrten und unsere Beteiligung am 4. Arbeiter-sportfest im Stadion. — Die Hüttenbaufrage ist auch in diesem Jahre nicht vorwärtsgerückt. Hoffentlich können wir das nächste Mal günstiger berichten.

Der Besuch in unserem Landheim war in diesem Jahre ein sehr reger. 3099 Besucher verbrachten ihren Tagesaufenthalt und 1059 Besucher ihren Nachtaufenthalt im Heim.

Besonders stark in Anspruch genommen wurde unser Heim während der Sommermonate, wo viele Genossinnen und Genossen mit ihren Angehörigen ihren Urlaub verbrachten. Allein 134 Ferienbesucher, mit einem Aufenthalt von 3 Tagen bis 4 Wochen, haben sich ins „Fremdenbuch“ eingetragen.

Dem starken Andrang Rechnung tragend, wurden von den Hüttenwarten kleine Kammern geschaffen, und dieselben so gut es ging einmöblieret, wo dann die Familien mit kleinen Kindern sich ungefört und bequem einrichten konnten.

Wiel besucht wurde unser Heim von Mitgliedern anderer Vereine, besonders von der Arbeiter-Jugend und den Kindern des Turnvereins „Fichte“.

Teilweise war der Andrang so groß, daß trotz aller Bemühungen seitens der Hüttenwarte nicht alle untergebracht werden konnten. So wurden Zelte errichtet, und die echten „Wanderratten“ zogen es unter diesen Umständen vor, die Wiese als Unterbett zu benutzen.

Das Maienfest sowie die Sonnenwendfeier fanden auch in diesem Jahre in altgewohnter Weise und unter großem Andrang in unserem Landheim statt.

Die Naturwissenschaftliche Abteilung veranstaltete im Heim eine Ausstellung, die sehr sachgemäß zusammengestellt war und sehr viel Lehrreiches bot.

Außerdem fanden, wie alle Jahre, mehrere Abteilungstrefffahrten nach dem Heim statt.

Unter diesen Verhältnissen war die Arbeit für die Hüttenwarte sehr umfangreich. Vieles mußte angeschafft, repariert und teilweise neu gebaut werden.

So können wir am Jahreschluß feststellen, daß sich die Zusammenstellung der Hüttenwartkommission, wie sie zu Jahresanfang vorgenommen wurde, gut bewährt hat.

Sehr günstig schließt auch der Kassenbericht vom Landheim Meißners Hof ab.

Kassenbericht der H.=K. 1920.

Einnahme.		Mk.	Pf.	Ausgabe.		Mk.	Pf.
1. Quartal	.....	807	10	1. Quartal	.....	745	45
2. "	.....	800	65	2. "	.....	438	05
3. "	.....	877	60	3. "	.....	175	30
4. "	.....	140	15	4. "	.....	15	25
		2625	50			1374	05
Uebertrag 1919	.....	44	95	Bestand am 31. Dezember 1920	.....	1296	40
		Sa. | 2670	45			Sa. | 2670	45

Wir wollen unseren Tätigkeitsbericht nicht beenden, ohne vorher noch einen Blick auf unser zukünftiges Arbeitsfeld zu werfen. Das Jahr 1921 soll uns nach dem vergangenen den Ausbau unserer Ortsgruppe bringen. Dabei denken wir zunächst an die Gründung von Kindergruppen, soweit sie noch nicht bestehen. Hier müssen wir unsere besten Kräfte einsetzen und alles versuchen, für die Jugend, die uns gehören soll, unser Bestes zu geben. Es gilt, sozialistische Erziehungsarbeit zu leisten — wer meldet sich freiwillig?

Kassenbericht für das Jahr 1920

der Ortsgruppe Berlin

Einnahme	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Ausgabe	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Kassenbest. a. Jahreschl. 1919:					Für				
Sparkassenkonto	1336	42			Beiträge nach Wien	393	07		
Konto Kinderwanderungen	77	11			" an den Gau	249	25		
" Tanzgruppe	38	02			Delegationsfond an den Gau	684	-		
Bargeldbestand	161	14	1612	69	Beitr. an den Hüttenaufond				
An Beiträgen					(1. Halbjahr)	771	-		
a) für 1919.					Abtlgs.-Beitr. Buchholz	24	-		
5 Jahresbeiträge . . . à 8,-	40	-			" Charlottenburg	34	-		
6 Halbjahresbeiträge à 4,-	24	-			" Lichtenberg	26	-		
1 Beitrag eines Jugendlichen	4	-			" Moabit	195	-		
Hüttenaufondsbeiträge	58	-			" Neukölln	101	-		
b) für 1920					" Norden	211	50		
383 Jahresbeiträge à 12,-	4596	-			" Osten	124	-		
134 Halbjahresbeitr. à 6,-	804	-			" Südosten	50	-		
55 Beitr. f. Jugendl. à 6,-	330	-			" Südwest	45	50		
42 " " Chefrauen à 6,-	252	-			" Weißensee	134	50		
Delegationsfond	684	-			Beitrag an den "Arb.-Sport"	100	-		
Diverses	14	-			" zur Humboldt-Hochsch.	30	-	3172	82
227 Aufnahmen . . . à 0,50	113	50	6919	50	Zuschuß an				
An Sammlung					Abteilung Südosten	40	-		
für die Wiener Kinder	185	50			" Weißensee	45	-		
für den "Arbeiter-Sport"	54	-	239	50	Kinderabteilung Weißensee	120	-		
An Verkauf von					Musikabteilung	90	-		
230 Abzeichen . . . à 4,50	1035	-			Photoabteilung	15	-		
Werbe-Material, Lieber-					Wissenschaftliche Abteilung	50	-		
bücher usw.	521	68	1556	68	Schrank für wissenschaftl. Abt.	20	-		
An. Eintrittsgeld zu den Orts-					Abgabe an den Hüttenaufond				
gruppenfesten :	556	87			aus Ortsgr.-Veranstaltungen	1651	25	2031	25
" 30 Eintrittskarten vom					Samml. für die Wiener Kinder	180	-		
" Schubert-Abend 1916	15	-			" den "Arb.-Sport"	54	-		
" 153 Eintrittskarten vom					" "Für Lang"	50	-	284	-
" 11. Gründungsfest 1919	382	90			Darlehn an Abtlg. Südwest	40	-		
" 1066 Eintrittskarten vom					" " Landheim	40	-		
" 12. Gründungsfest 1920	3198	-			" " den Gau	600	-	680	-
" Ueberschuß von Lichtbild-					Gauzeitung			4700	-
" veranstaltungen	72	50	4225	27	Unkosten				
" Mitteilungsblätter der					vom 11. Gründungsfest 1919	555	20		
" auswärtigen Ortsgruppen			168	-	" " 12. " " 1920	1877	-		
" zurückgezahlten Vorküssen			1480	-	sonst. Ortsgr.-Veranstaltgn.	147	60		
" Zinsen			35	16	Saalmieten	618	50		
					Lampe zum Lichtbildapparat	66	50	3264	80
					400 Abzeichen	1362	50		
					Postkarten	100	-	1462	50
					Verwaltungsausgaben			284	55
					Sa.			15879	92
					Kassenbest. a. Jahreschl. 1920			356	88
Sa.			16236	80	Sa.			16236	80

Arthur Löwenstein, 1. Kassenwart

Die Revisoren:

Reinhold Kirsch

Hugo Schnee

Arnold Zews

Alfred Zander

Kassenbericht des Hüttenbaufonds für das Jahr 1920.

Einnahmen		Mk.	Pf	Ausgaben		Mk.	Pf
Kassenbestand am 31. 12. 19		2272	85	Für Umsatzsteuer für Grundstück		50	—
An Zinsen 30. 6. 20		74	84	" Werkzeuge		56	—
" Neueinzahlungen auf Anteile		250	—	" Rückzahlung von Anteilen		50	—
" Gewinn aus Vereins-Veranst.		2365	45	" Unkosten bei Veranstaltungen		1005	—
" Freiwillige Spenden		181	11	" Material zu d. Arbeitsabenden		400	—
" Verkauf von Werbematerial		167	90	" Verwaltungskosten		6	35
" Hüttenbaufonds-Beiträge, 1. Halbjahr 1920		771	—			1567	35
		6088	15	Kassenbestand am 31. 12. 20		4515	80
						6088	15

Sparkassenkonto		Mk.	Pf	Außenstände		Mk.	Pf
Bestand am 31. 12. 19		2272	85	Hüttenbeiträge für 2. Halbjahr 20		302	—
An Zinsen		74	84	Konto Landheim		500	—
" Einzahlungen		2076	75	Verkauftes Material		47	45
		4424	44				
Bargeldbestand am 31. 12. 20		91	36				
		4515	80			849	45

Berlin, den 1. Januar 1921.

Freig Tag, Kassenwart der HbK.

Revidiert und richtig befunden: Hugo Schnee. Alfred Zander. Reinhold Kirsch. Arnold Zewes.

ANZEIGEN

An unsere Mitglieder

richten wir die dringende Bitte, sich wie auch ihre Angehörigen nur bei ihrem eigenen Unternehmen, der von der Arbeiterschaft ins Leben gerufenen

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft

zu versichern. Die Überschüsse des Unternehmens fließen restlos den Versicherten zu. Man fordere weitere Auskunft und melde sich als Mitarbeiter im Büro der Volksfürsorge, Rechnungsstelle 1:

Berlin SO 16, Engel-Ufer 18
Fernsprech-Anschluß: Moritzplatz 29 97

Sporthaus „Sichte“

G. m. b. H.

Berlin SO 16, Köpenicker Straße 108
vorn 1 Treppe — an der Brückenstraße
Fernsprecher: Moritzplatz 65 22

Wir empfehlen unser gut sortiertes
Lager in sämtlichen

Wanderartikeln

wie

Bozener Mäntel

Pelerinen

Manchesteranzüge

Lodenanzüge

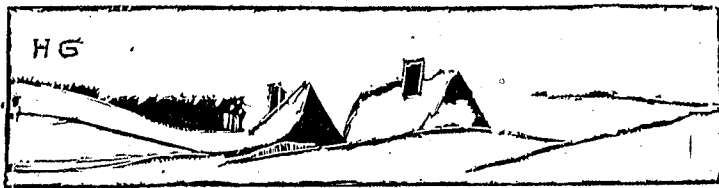
Aluminiumartikel

Besuch erbeten

Wo sind die sommerlichen Zugvögel geblieben?

So fragt im „Sichte“-Mittelungsblatt ein Berliner Turner. Und diese Frage ist angesichts der jetzt von Wanderern entblößten Fluren berechtigt, gerade bei uns, bei denen die Fahrten das Haupttätigkeitsgebiet der Bewegung sind. — Je kälter es wurde, je weniger Wanderer sah man auf den Bahnhöfen und jetzt kann man auf irgendeinem Vorortbahnhof als einziger Wanderer dem Zuge entsteigen, um gleich von der Ruhe des Waldes umfangen zu werden. — Wo sind nun die Sommervögel geblieben? — Der Oktoberwind hat sie von draußen verjagt und vor dem eisigkalten Schneewind haben sie sich vertrocknet. Vertrocknet allesamt, die großen Scharen kleiner und großer Gruppen mit kleinem und großem Lärm. Wie zogen die „zünftigen“ Wanderer des Sommerabends mit großen, breiten Rucksäcken (sie trugen die Rucksäcke — der Name sagt es schon — auf dem Rücken und glichen Lastkamelen, hätten sie die Bepackung vor dem Leib getragen, wären sie mit Mutter-Känguruhs verglichen worden) zum Bahnhof, um am Abend — am Tage der Erholung — mit derselben Last sich wieder nach Hause zu schleppen. Auch „Madeln“ waren bei den Gruppen, selbstverständlich im Dirndl-Kleid mit der unvermeidlichen knallroten Schürze — der letzte Vereinsabend hatte das beschlossen. Sie alle zogen los um zu — wandern. Nicht einem inneren Drange folgend flohen die meisten der Stadt, dieser und jener Freund tat es auch, es „wanderten“ eben so viele. Zu begrüßen ist es gewiß, daß im Sommer viele ihre freie Zeit statt im stickigen Tanzsaal, Kabarett, blöden, die Arbeiterschaft einlullenden Kino zu verbringen, sich an märkischen Seen tummeln, sich freimachen von so manchem Zwang. — Und wo sind nun all die Wanderer im Winter? Ganz einfach, in all den Luftstätten, die sie im Sommer mieden. Im Sommer barhäuptig, grünes Hemd, kniefrei, mit einem Wort: „zünftig“, sind sie jetzt „Salonlöwen“, Kavalier, — Spizentafchentuch, Halbschuhe, lila Strümpfe; die Madel sind jetzt wieder „Fräulein“ — kostbarer Hut, modernes Kleid, feine Manieren. — Sie alle haben den ideellen Wert des Wanderns nicht erfasst, haben nicht verstanden, der Natur alle Geheimnisse abzulauschen, ihnen war die Natur nicht der unverstehbare Born zu neuer Kraft nach Alltags-Arbeitsfron. Denn sonst müßten sie sich nicht nur auf einen warmen Sommersonntag freuen — auch im Winter müßten sie froh sein um jeden freien Tag, den sie ja doch zu ihrem Besten ausnützen können. Denn wer sich den Glauben an das Unvergängliche, immer Schöne der Natur erwandert hat, den verbrieft nicht ein trüber Wintertag, der läßt sich vom Herbststurm durchschütteln, läßt sich auch — und es hat den meisten nichts geschadet — mal Regen auf den Kopf fallen, vom eisigen Winterwind an den Ohren zwicken, der steht bewundernd vor dem Wald im Klauskreis, die Künstlerin Natur zaubert vor seinen Augen die wunderfeinsten Paläste. — — —

Die Zugvögel entfliehen der rauhen Jahreszeit, sie suchen warme Gegenden auf. — Wir wollen aber auch im Winter draußen sein, und wenn wir eben keine empfindlichen Singvögel mit buntem Gefieder sind, so sind wir eben Späßen — die echten und rechten Proletarier der Vogelwelt. H. Trapp, Berlin.



1. Deutscher Arbeitersportkongress.

Am 15. und 16. Januar fand in Jena der 1. Deutsche Arbeitersportkongress statt. Der Sekretär der Z.-K., Wülbung-Leipzig, referierte über die organisatorische Gliederung der Arbeitersportbewegung, Reichstagsabgeordneter Schreck-Vielefeld über die kulturelle Bedeutung der Arbeitersportbewegung, die Mitglieder der Z.-K. Gellert und Wülbung über die Stellung zu den Behörden und bürgerlichen Verbänden. Der Kongress beschloß mit Zweidrittel-Mehrheit die Beteiligung an den städtischen und staatlichen Aemtern für Leibesübungen. Er beschloß ferner, die Gewerkschaften aufzufordern, die Mitglieder bürgerlicher Sportorganisationen aus ihren Reihen zu entfernen. Die Verhandlungen waren zum Teil recht lebhaft, endeten aber doch mit einem einmütigen Bekenntnis zu einer geschlossenen Kampffront gegen die bürgerliche Sportbewegung.

A u s d e r B e w e g u n g.

Eine Bezirkskonferenz der Oberspreeregruppen hat am 19. Dezember 1920 in Köpenick stattgefunden. Vertreten waren Köpenick, Niederschöneweide, Oberschöneweide; Adlershof, Friedrichshagen, Werkssee fehlten. Gen. Grieger gab einen Situationsbericht aus dem Gau, an den sich eine längere Aussprache schloß. Zur Gaukonferenz wurde Stellung genommen und in Ergänzung der vom Gauvorstand vorgeschlagenen Tagesordnung ein mündlicher Bericht von Salzburg verlangt. Nach der Gaukonferenz soll wiederum eine Bezirkskonferenz der Oberspreeregruppen stattfinden.

Eine Bezirkskonferenz der Lausitzer Gruppen hat am 9. Januar 1921 in Kottbus stattgefunden. Ein Bericht liegt noch nicht vor; er wird im nächsten Heft veröffentlicht.

Eine Bezirkskonferenz der Havelgruppen findet am 30. Januar 1921 in Brandenburg statt. Auch darüber wird im nächsten Heft berichtet.

Von dem Gen. H. Bloch (Bln.-Moabit), zurzeit Dreißigacker, Thür., erhalten wir folgenden Aufruf:

An die Suchenden!

Am Rande des schönen Werratales liegt ein altes Jagdschloß. Einst Fürstenthum, dann Arbeitshaus, tönt jetzt helles Lachen aus den alten Räumen, die von jugendfrohen Menschen bevölkert sind. Suchende, die hier 5 Monate dem Staub der Großstadt entflohen sind, und jetzt das nachholen, was die Volksschule vergessen hat. Die Lösung der Welträtsel wird hier versucht.

Was wollen wir? An alle Suchenden wenden wir uns, die im Leben mehr suchen als ein bloßes Dahinfristen in den alten Gleisen. Wir rufen euch zu: Kommt zu uns. Wir wollen euch helfen, daß euer Leben wieder frei und froh wird und ihr euch darin zurechtfindet. Zwei Wege führen uns dahin: Einmal die Beschäftigung mit all den Fragen, die uns im täglichen Leben begegnen, über die wir uns so oft den Kopf zerbrechen und doch keine Antwort finden können, da uns der Grundstock des ganzen Gebäudes, auf das sich unser wirtschaftliches und geistiges Sein aufbaut, fehlt. Um die Schlüssel für diese Pforte zu finden, treiben wir Volkswirtschaft, Geschichte, Pädagogik und Naturwissenschaft. Aber auch unsere großen geistigen Führer wollen wir kennen und verstehen lernen. Wir lassen uns einführen in die Werke eines Kant und Goethe und lernen sie lieben, so wie sie sind.

So wollen wir uns bilden in gemeinsamer Arbeit. Jeden Morgen von 9—12 Uhr treffen wir uns im Unterricht. Der Nachmittag ist dem Selbststudium gewidmet. Ausbau des im Unterricht Vernommenen und Aufbau von Referaten beschäftigen uns bis tief in die Nacht hinein. Unsere Kurse sind Gespräche von Freund zu Freund, die Lehrer Führer und Berater. Gleichberechtigt leben wir miteinander und üben uns im praktischen Gemeinschaftsinn. Was wir zum täglichen Unterhalt gebrauchen, säen und ernten wir selbst auf unseren Feldern. So paart sich geistige und körperliche Arbeit zu einer Einheit.

Ihr jungen Menschen, Mädel wie Burschen, wir rufen euch!

Nächster Kursus für Mädel vom 1. 3. bis 15. 6. 1921, Kosten 450,— Mark; für Burschen vom 1. 8. bis 15. 12. 1921, Kosten 600,— Mark.

Nähere Auskunft erteilt das Volkshochschulheim Dreißigacker bei Weinungen.

Anmerkung: Die Volkshochschule Dreißigacker kann wohl als vorbildlich bezeichnet werden. Doch muß jedem von uns klar sein, daß sie nur einem kleinen Teil der werktätigen Bevölkerung zugänglich sein kann, infolge der Zeit und Mittel, die dafür aufgebracht werden müssen. Hier wird praktische Arbeit geleistet im Sinne des sozialistischen Schulprogramms. Wir müssen fordern, daß die Volkshochschule Dreißigacker vorbildlich für das ganze deutsche Schulwesen werden muß.

Mitteilungen vom Gau.

Die Gauleitung beruft hiermit zum 26. und 27. Februar 1921 die

4. Gaukonferenz

des Gaues Brandenburg nach Berlin, Saksufer 5 (Nähe Stadtbahnhof Tiergarten), dem Heim der Abteilung Modbit, ein.

Als Tagesordnung ist vorgelesen:

1. Protokoll.
2. Tätigkeitsbericht 1920.
3. Bericht vom 1. Deutschen Arbeiter-Sportkongress.
4. Bericht von der 8. Hauptversammlung des F.W. „Die Naturfreunde“.
5. Jugendwandern.
6. Neuwahlen.
7. Anträge.
8. Verschiedenes.

Die Konferenz beginnt am Sonnabend, den 26. Februar, abends 6½ Uhr. Anzahl und Namen der Delegierten sind bis 19. Februar 1921 dem Gen. R. Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Straß. 9, mitzuteilen; welcher die Quartierfrage regelt. Für Mittagessen und Kaffee wird gesorgt; G. Schür, Scharzeng ist mitzubringen.

Die Ortsgruppen müssen im Februar zur Gaukonferenz Stellung nehmen.

Auf je 50 Mitglieder entfällt ein Delegierter, bei höherer Mitgliederzahl werden Bruchteile unter 25 Mitgliedern nicht berücksichtigt.

Im Gaudepot sind folgende Verlagsgegenstände vorrätig und durch die Ortsgruppen zu beziehen:

Große und kleine Abzeichen	à 4,80 Mk.	Werbeblätter „Glaub ins Freie“	à 0,03 ½ Mk.
Führerabzeichen	à 5,—	Beitrittserklärungen	à 0,01
(an Mitglieder unverkäuflich)		Mitgliedskarten	kostenlos
Alte Hefte des „Naturfreund“	à 0,05	Postkarten (Blumen d. Jahr, Photos)	Dh. 3,25 Mk.
(zu Werbezwecken)		Werbemarken, Hüftenmarken	à 0,05

Anschrift des Gaudepots: Gen. Erich Plage, Berlin SW. 68, Hollmannstraße 33 III.

Alle Einsendungen für das Märzheft des „Fahrtgenos“ sind bis spätestens 15. Februar an den Gen. R. Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9, zu richten.

Einzelbestellungen des „Fahrtgenos“ richtet man an R. Trapp. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 2,— Mk. bei freier Zustellung.

Fahrtgenoss

Monatsschrift für
proletarisches
Wandern



Van Brandenburg
des Touristen-Vereins „die Naturfreunde“

Mitteilungen vom Gau.

1. Obmann: Max Scharf, Berlin-Brick, Haarlemer Str. 9.
Schriftführer: Otto Grieger, Berlin-Oberflöneweide, Zepplinstr. 60
Kassenwart: Erich Plage, Berlin SW. 68, Hollmannstr. 33.

Ortsgruppe Berlin

1. Obmann: Fritz Barthelmann, SO. 20, Stallger Straße 123.

Zusammenkünfte

7. Febr.: Führeritzung. — Tagesordnung: Neuwahl. Das Erscheinen eines jeden Führers ist Pflicht; Heim, Schleiermacherstraße 10.
16. " Ortsgruppenvorstandssitzung, abends 7½ Uhr im Heim der Wf. Moabit, Salz- ufer 5 (5 Min. vom Wf. Tiergarten).
28. " Ortsgruppenmonatsversammlung in der Aula, Weinmeisterstr. 15, abends 7½ Uhr.

Günstige Gelegenheit! Die Bunddruck-
karte von Berlin und Umgebung (1:50 000), be-
stehend aus 12 Blättern, Preis 30 Mk. (im Buch-
handel 42 Mk.) ist noch in einigen Exemplaren
durch den Gen. W. Stiller, N. 118, Driesener
Straße 23, zu beziehen.

Abteilungs-Veranstaltungen

Brick

Am 3. und 17. Februar, abends 7½ Uhr, Zu-
sammenkünfte im Heim, Berlin-Brick, Haarlemer
Straße 9. Zur Beachtung! Am Sonntag, den
13. Februar, Fahrt (Landagitation zur Wahl).

Buchholz

Paul Rother, Buchholz,
Feterstr. 2
Geschäftliches am Donnerstag, den 3. Febr., im
Heim. In allen anderen Donnerstagen Restabende.

Charlottenburg

Fritz Gräfing, Charlotten-
burg, Havelstr. 15
Geschäftliches am Donnerstag, den 3. Februar,
an den übrigen Donnerstagen Arbeits- und Sing-
sang-Abende im Heim der Abteilung Moabit, Salz-
ufer 5 (Nähe Wf. Tiergarten). — Gäste sind herz-
lich willkommen.

Lichtenberg

Franz Hauke, Lichtenberg,
Bläckerstr. 11.
Am 24. Februar Monatsversammlung. — In
allen übrigen Donnerstagen Zusammenkünfte, eben-
falls in der Wohnung des Gen. Hauke, Lichtenberg,
Bläckerstr. 11.

Moabit

Rudolf Tadt,
N. 25, Birkenstr. 13 a
Am 2. Februar Monatsversammlung im Heim,
Salz ufer 5. — Am 8. Februar Aussprache über das
Volkshochschulheim Dreißigacker, Sprecher: H. Bloch.
— Am 11. Februar Führer-Zusammenkunft. — Am
19. Februar Bunter Abend im Heim der Abteilung.

Neukölln

P. Berger, Neukölln,
Allerstr. 43
Alle Veranstaltungen finden von jetzt ab im
Jugendheim, Friedebeststraße 58 (Laden-
str.) statt. — Donnerstag, den 3. Februar, Monatsver-
sammlung; Donnerstag, den 17. Februar, Unter-
haltungsabend. In den übrigen Donnerstagen
Abendspaziergänge für Aeltere, Treff 7 Uhr Wf.
Neukölln; für Jüngere Heimabende. Das Heim
steht uns von 7-10 Uhr zur Verfügung, wir
müssen daher mit unseren Veranstaltungen pünkt-
lich 7½ Uhr beginnen.

Norden

Willy Stiller,
N. 118, Driesener Str. 23
Am 1. Februar Geschäftliche Sitzung. — Am
8. Februar Fetterer Abend. — Am 15. Februar

Vortrag (Thema wird noch bekanntgegeben). — Am
22. Februar Heimabend. — Alle Veranstaltungen
finden im Kinderhortzimmer der Schule Sonnen-
burger Straße 20 statt. — Zu Abteilungs-Veran-
staltungen sind Instrumente und Niederbücher mit-
zubringen.

Am Freitag, den 25. Februar, abends 7½ Uhr
findet ein wissenschaftlicher Vortrag mit Licht-
bildern statt

„Die Hochgebirge der Erde“

Vortragender: Professor Dr. W a s c h i n
in der Aula des Konfessionsständischen Gymnasiums,
Berlin N., Kleinstraße 40.
Eintritt 1,50 Mk. Saalöffnung 7 Uhr.

Osten

Paul Michaels,
N. 43, Georgenkirchstr. 63.
Am Dienstag, den 1. Februar, Abteilungsver-
sammlung, Dienstag, den 8. Februar Volkslieder-
abend, Dienstag, den 15. Februar, Lang- und Sing-
abend, Dienstag, den 22. Februar, Unterhaltungs-
abend. — Sämtliche Veranstaltungen finden in der
Schule Straßmannstr. 6 (Kinderhortzimmer) statt.
Bei den einzelnen Zusammenkünften Niederbücher
und Instrumente nicht vergessen!

Südost

Hermann Stehling,
SO., Forster Str. 18
Über Abteilungsveranstaltungen erkundige
man sich beim Obmann.

Südwest

Karl Kistner, SW. 29,
Gneisenaustr. 25, S. pt.
Am 4. Februar Abteilungsverammlung; an
den übrigen Freitagen Heimabende, Schleier-
macherstr. 10, S. I. ptr.

Steglitz

Jeden Mittwoch Zusammenkunft in der „Garde“,
Humboldtstr. 29, abends 8 Uhr.

Treptow

Emil Rudolph,
SO. 36, Eisenstr. 70
Am 3. Februar Abteilungsverammlung, am
10. Februar Heimabend, am 17. Februar Vortrag
„Berliner Humor“, am 24. Februar Spiel- und
Heimabend. — Am 6. und 20. Februar Fahrten,
Näheres erfährt man im Heim. — Alle Zusammen-
künfte im Heim, Eisenstraße 7, 7½ Uhr. — Gäste
herzlich eingeladen.

Weißensee

Erich Mallka, Weißensee,
Langhansstr. 90
Am Montag, den 7. Februar, Abteilungs-
versammlung und Vortrag des Herrn Dr. Schün-
brunn: „Von russischer Literatur“. — Jeden Mon-
tag Restabend, jeden Donnerstag Musikabend im
Heim, Wolfpromenade (Redigenheim). Restabend
der Kinderabteilung Montag und Donnerstag von
6-8 Uhr im Heim.

Am Sonnabend, 19. Februar 1921, abends
7½ Uhr

2. Volkstunfabend

in der Aula des Realgymnasiums,
Wolfpromenade
unter Mitwirkung des Kammerjägers Herrn
Dr. Heinz Schall.

Naturwissenschaftliche Abteilung

Erwin Häbner, Neukölln,
Harzer Str. 87, bei Mittenborn.
Zusammenkünfte am 14. und 28. Februar im
Heim, Schleiermacherstr. 10. — Am 13. Februar

Fahrt nach den Glindower Alpen (Exkursion). Treff Potsdamer Bf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr (Fernbahn). Fahrt bis Werder.

Photo-Abteilung Erich Kulnick, Neukölln, Steinmehltr. 36.

Am 10. Februar Bromsdorfer, am 24. Februar Bilderkritik beim Gen. Schimmelpfennig, Neukölln, Stutigarter Str. 44, Stf. 1 Tr., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Fahrtenplan für Februar.

Die Buchstaben hinter dem Namen des Führers bezeichnen die Zugehörigkeit zur Abteilung: B = Buchholz, Ch = Charlottenburg, E = Köpenick, M = Mübitz, Ne = Neukölln, No = Norden, O = Osten, So = Südoften, Sw = Südwesten, T = Treptow, We = Westensee. Wir erziehen die Teilnehmer an den Fahrten, nicht vor dem Bahnhof zu warten, sondern in den betreffenden Zug einzusteigen.

Bei den mit einem * bezeichneten Fahrten beginnt die Fahrt bereits Sonnabend abends.

Führerobmann: Erich Kulnick, Neukölln, Steinmehltr. 36.

Fahrten der Mt. Norden werden im Heim der Mt. bekanntgegeben.

Die im "Fahrtenplan" Nr. 1 als Nr. 331-345 aufgeführten Fahrten gelten als Nr. 1-15 des Jahres 1921.

6. Februar:

- 16 Fahrt durch die Liebenwalder Forst zum Botschee. — Treff 7 Uhr Stett. Bf. — C. Ehrich, M.
- 17 Studienfahrt durchs Brieselang. — 7 $\frac{15}{16}$ Uhr Bf. Jungfernhöhe. — Franz Barfkloosk. Mt. — H. Wenzel, T. — Treff 7 Uhr Bf. Neukölln. — Müll. M.
- 19 Volkskrantenmuseum. — Treff 9 $\frac{45}{16}$ Uhr vor dem Museum, Klosterstr. 36. — Sw.
- 20 Skidnerwanderung. Meißnershof. — Treff 7 $\frac{30}{16}$ Uhr Köpenicker Platz, Normaluhr, und 7 $\frac{30}{16}$ Uhr Ballenplatz, Normaluhr. — D.
- 21 Jossen, Tempel. — Treff wird im Heim bekanntgegeben. — Neben. We.

13. Februar:

- 22 Mädelfahrt durch die Bernauer Forst — Treff 8 Uhr Gehr. — Lotte-Lilli Tack. M.
- 23 Von Gernier die Böcknitz aufwärts. — 6 $\frac{30}{16}$ Uhr Schlef. Bf. — Kurt Kerkel. M.
- 24 Nach Rathausen. — Treff 8 Uhr Bellevue. — Artur Trapp. M.
- 25 Rahnsdorf, Krumme Laake, Schmückwitz. — Treff 7 $\frac{30}{16}$ Uhr Bf. Neukölln. — Charlotte Gordes. M.
- 26 Tiefensee, Blumenthal, Straußberg. — Abf. 6 Uhr Witzener Bf. — Arnold Schnee. D.

Treffahrt der Abteilung Westensee nach den Arkenbergen.

- 27 Buch, Arkenberge. — Treff 7 $\frac{30}{16}$ Uhr an der Spitze. — Städ. We.
- 28 Birkenwerder, Arkenberge. — Treff 7 Uhr Antouplag. — Koch. We.
- 29 Nach den Arkenbergen. — Treff 7 Uhr Prenzlauer Promenade. — Hoshlitzk. We.
- 30 Buchholz, Arkenberge. — Treff 8 Uhr Hamburger Platz. — Malissa. We.
- 31 Krohnau, Mühlendeder See, Arkenberge. — Treff 7 Uhr Antouplag. — Richter. We.

20. Februar:

Wegen der Wahlen fallen die Fahrten aus.

27. Februar:

- 32 Durch den Krämer. — Treff 7 Uhr Stett. Bf. — B. Gebhard. M.
- 33* Dubrowwanderung. — Treff Vorabend 5 $\frac{30}{16}$ Uhr Antouplag. — Städ. We.
- 34* Coprin, Raarfelner See. — Treff wird im Heim bekanntgegeben. — Frieze. We.
- 35 Bernau, Tepnitzsee. — Treff 7 Uhr Bf. Neukölln. — Gladofka. M.
- 36 Salzhagsfahrt, Müggelberge. — Treff 7 $\frac{30}{16}$ Uhr Bf. — Meblin. Sw.
- 37 Potsdam, Schwielowsee, Caputh. — Treff 7 Uhr Schlef. Bf. — Erich Scharf. D.

- 38 Neubabelsberg, Saarmund. — Abf. 6 $\frac{30}{16}$ Uhr Schlef. Bf. — Hugo Schnee. D.
- 39 Erkner, Brantischberge, Böcknitz. — Abf. 6 $\frac{57}{16}$ Uhr Volkring Gesundbr. — Schwarz. No.

Meißnershof bei Hennigsdorf

Hüttenwarte:

- 5. Febr.: P. Regelin, Hn.-Stralau, Krachstr. 4.
- 12. " W. Barthelmann, Nr. 39, Klauischoustr. 14.
- 19. " Wegen der Wahlen geschlossen.
- 26. " Adolf Thienitz, Nr. 12, Adolffstr. 12.

Zur Beachtung! Wegen Mangel an Feuerungsmaterial werden die Genossen gebeten, daß sie sich auf dem Wege zum Heim mit Holz versehen und daselbe dann in dem dazu geschaffenen Holzstapeln unterzubringen.

Mitglieder, die im Heim übernachtet wollen, müssen sich rechtzeitig beim jeweiligen Hüttenwart anmelden.

Für Heizung des Schlafrumes kann keine Garantie übernommen werden.

Obmann der Hüttenwartkommission: Willy Stiller, Nr. 113, Dreiecker Str. 23.

Kassenwart der Hüttenwartkommission: Freda Schindler, Berlin NW., Unionstr. 6/7.

Adlershof b. Berl. Obm.: Otto Mewes, Handwerkerstr. 10.

Alle Anskünfte durch den Obmann.

Brandenburg a. H.

- 1. Obmann: Franz Wolff, Brandenburg a. H., Neustadt, Bassestr. 8.
- Kassenwart: Adam Vör, Brandenburg a. H., Waffstr. 23
- Führerobmann: Richard Stege, Brandenburg a. H., Kaiser-Friedrich-Str. 24.
- Sty b. Ortsgruppe: Volkshaus (Gartensaal), Steinstr.
- Zusammenkunft jeden Mittwoch abends 8 Uhr.

Fahrtenplan:

- 6. Febr.: Fahrt nach Prigrade, Kief. — Abf. 7 Uhr Mfsteror-Bf. — Nabbach.
- 13. " Fahrt durch die Neustädter Forst. — Abm. 7 Uhr Jacobsbrücke. — Müller.
- 20. " Fahrt nach Bohnenland, Tiefow. — Abmarsch 7 Uhr Lazareth. — Stege.
- 27. " Fahrt nach den Götzer Bergen. — Abm. 7 Uhr St.-Annenbrücke. — Hertel.

Bütow (Pommern) Obm.: Carl Jakob, Kanalstr. 4.

Regelmäßige Zusammenkünfte im Vereinslokal Hege, Lange Straße 2; Mittwoch: Abendspaziergänge, Freitag: Musikabend.

Cottbus (Lausitz) Obm.: Willy Kana, Tandenstr. 14.

Sämtliche Veranstaltungen im Heim Wallstraße, 1. Gemeindegasse.

Zusammenkünfte:

- 5. Febr.: Monatsversammlung, 1 $\frac{15}{16}$ Uhr, im Heim.
- 4., 18. Febr.: Führer- und Vorstandssitzung 1 $\frac{15}{16}$ Uhr bei Dufel Franz.
- 12., 19., 26. Febr.: Zusammenkünfte im Heim.
- Fahrten werden im Heim bei den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Musikabteilung: Übungen für Anfänger jeden Montag und Donnerstag von 6-1 $\frac{15}{16}$ Uhr, für Fortgeschrittene jeden Montag von 8-10 Uhr im Heim.

Obm.: Reinhold Partikel, Breitagasse 13, II.

Danzig

Alle Anskünfte durch den Obmann.

Elbing

Obm.: Hermann Richter, Marienburger Damm 6.

Finstertal (M.-L.)

Obmann: Kurt Haberland, Berliner Str. 31. Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Donnerstag, abends 1 $\frac{15}{16}$ Uhr, im Vereinslokal R. Mademann, Ronger Damm 1.

Zusammenkünfte:

Am 2. Febr.: Vorstandssitzung.
 " 3. " Monatsversammlung.
 Alle Fahrten werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Forst (Caustig) Obm.: Wlth. Sagenjünger,
 Forst, Müstauer Str. 5
 Zusammenkünfte jeden Donnerstag im „Sängerheim“, Kottbuser Str. 48. Jeden Freitag löst die Musikabteilung dortselbst.
 Fahrtenplan hängt im „Sängerheim“ und in der Buchhandlung der „Volkszeitung“, Leipziger Straße, aus.

Zusammenkünfte:

Am 2. Febr.: Führer- und Vorstandssitzung.
 " 3. " Monatsbesprechung.

Am 5. Februar, abends 5,30 Uhr im Hotel „Schlachthof“

Öffentlicher Unterhaltungsabend

bestehend in Musik, Rezitationen, Lebenden Bildern, Lieder zur Laute, Verlosung.
 Eintritt 2,50 Mk. (einschl. Steuer).

Gäste sind auf allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Friedrichshagen Obmann: Otto Fische,
 Nahnsdorfer Str. 11.
 Heim: Scharnweberstr. 105 a.
 Zusammenkunft jeden Donnerstag im Heim.

Königsberg i. Pr. Obm.: Fritz Böhmke,
 Wagnerstraße 11, II.
 Alle Auskünfte durch den Obmann.
 Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Mittwoch im Restaurant des Gewerkschaftshauses.

Köpenick Obmann: Bernh. Linsener,
 Landsjägerstraße 7.
 Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal „Bayerhof“, Köpenicker Platz (Eingang Rudower Straße).
 Wanderungen werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

Landsberg (Warthe) Obm.: Erich Silwedel,
 Heinersdorfer Str. 25.
 Zuschriften an Gustav Frahn, Schönhoffstr. 29.

Dienstags und Sonntags regelmäßige Zusammenkünfte im „Wohlfahrtsbause“.

Lauenburg (Pom.) Obm.: Wlth. Wagner,
 Bachstraße 9, III
 Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Montag und Sonnabend im Städtischen Jugendheim, Zimmer 2 (Klosterstraße).
 Alle Auskünfte durch den Obmann.

Magdeburg (Elbe)

Bei der am Sonntag, den 9. Januar, stattgefundenen Generalversammlung wurden folgende Genossen in den Ausschuss gewählt:

1. Obmann: Rudolf Hermann
2. Wlth. Ritter
- Stassenwart: Walter Wagt
1. Schriftführer: H. Kauer
2. Schriftführer: Friedel Jantsch

Neuwaren: Emst Otto und Gethmann
 Alle Zuschriften sind zu richten an H. Kauer, Magdeburg, Morgenstraße 15. — Vereinslokal: Büchsefeld, Knochenhauerisfer.

Zusammenkünfte:

1. Febr.: Monatsversammlung.
8. " Lichtbildvortrag des Gen. Wohltetter über „Insel Rügen“.
15. " Vorlesungen aus dem „Stosmos“.
22. " Lichtbildvortrag des Gen. Neumann über „Die sächsisch-böhmische Schweiz“.

Fahrtenplan:

6. Febr.: Tagesfahrt nach der Mittagsdorfer Forst. Abf. 7,49 Uhr nach Wödern, Rückfahrt 4,56 Uhr von Burg. — Ritter. — Kosten 5,— Mark.

13. Febr.: Tagesfahrt nach der Heide. Abf. 5,55 Uhr nach Lötische, Rückf. von Ungern-Hogätz 6,07 Uhr. — Gennet. — Kosten 5,50 Mk.

20. " Tagesfahrt nach Schloß Dornburg. Abmarsch 6,30 Uhr vom Ritterriedenkamp, Rückf. 5,20 Uhr von Wählig. — Kauer. — Kosten 2,— Mk.

26. " Besichtigung des Salzbergwerkes in Stahfurt. Abf. 4,9 Uhr nachm. Nachtquartier in Dörmarsleben. Sonntag, den 27. Febr., Beteiligung an untenstehender Treifahrt. — Ritter.

27. " Treffen mit den Ortsgruppen Cöthen, Dessau, Dörmarsleben in Breitenhagen. Hier vormittags 9,30 Uhr Versammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe. Nach Schluß der Versammlung Ebwanderung sämtlicher Ortsgruppen über Barby nach Schönebeck an der Elbe.

Alles Nähere über Absfahrten bei den Fahrern oder durch die Ortsgruppenleitung.

Niederschöneweide

Obmann: Hans Frischknecht, Berlin-Oberschöneweide, Frischknechtstr. 35.
 Zuschriften an Max Haß, Berlin-Niederschöneweide, Brückenstr. 19.

3. Febr.: Führersitzung um 8 Uhr im Vereinslokal.
4. " Spiel- und Unterhaltungsabend.
11. " Freitagsabend. Vortragender: Gen. Fremder.
18. " Besuch einer öffentlichen Veranstaltung.
24. " Vorstandssitzung um 8 Uhr.
25. " Monatsversammlung um 8 Uhr.

Musikabteilung: Übungsabend jeden Dienstag 7—10 Uhr im Vereinslokal, Leiter: Gen. P. Bonakowski.

6. Febr.: Müdersdorfer Staffberge. — Treff 7 Uhr am Königspfad. — Möllner.
13. " Kloster Chorin, Pflagefenn. — Treff 4,30 Uhr Hof. Niederschöneweide, Haupteingang. — Bertone.
20. " Besuch des Aquariums. — Treff nachm. 1 Uhr im Vereinslokal. — Bribde.
27. " Städtewanderung nach Tempzin. — Treff und Abfahrzeit wird bekanntgegeben. — Haß.

Oberschöneweide

Obm.: Otto Grieger,
 Zeppeleustraße 60.
 Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinslokal Schulz, Alaraz, Ecke Vuffenstraße.

4. Febr.: Vortragsabend.
11. " Musik- und Gesangsabend.
18. " Diskussionsabend.
25. " Vorstandssitzung beim Bougen.
25. " Ortsgruppenitzung.

6. Febr.: Tiefensee, Strausberg. — Vorreiter.
13. " Dubrowwanderung. — Mathee.
27. " Protestantische Peterstuden I

Fahrzeiten werden im Vereinslokal bekanntgemacht.

Mathenow a. H.

Obm.: Otto Frügge,
 Waldemarstraße 18.

Zuschriften an Fritz Behre, Gr. Mlower Str. 17.
 Musikabteilung: jeden Montag Übungsabend. Fahrtenplan wird im Vereinslokal (Behre, Mlower Straße) bekanntgegeben.

4. Febr.: Ausprache über Wandern.
11. " Volksliederabend.
18. " Ethische Naturbetrachtungen. Herr E. Schurr.
25. " Winterabend.

Sorau (M.-L.)

Obmann: Ditto Schulz,
 Sorau (M.-L.), Wilhelmstr. 21.

Alle Auskünfte durch obige Anschrift.
 „Werlsee“ Obmann: Paul Grabnitz,
 Grünheide i. Mark, Gartwigstr. 1.
 Jeden Dienstag nach dem 1. im Monat Ortsgruppenversammlung, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Meläne, Bahnhofstr. 29.
 Alle übrigen Dienstags Unterhaltungsabende Fahrtenplan wird im Vereinslokal bekanntgegeben.